

# **Müllwelten**

**Fakten, Hintergründe, Beispiele  
Materialien für Schule und Unterricht**

**Text 4.3**

## **Ene Mene Müll**

**Elke Andersen**

# Ene Mene Müll

Was ist Müll? Es gibt viele Definitionen. „Was Carlo nicht frisst, ist Müll“, sagt Laura in dem Film: *Ein Wurm macht Schule*. Dabei handelt es sich um einen Regenwurm, den die Kinder liebevoll mit allem füttern, was in der Schule so abfällt. Die Kinder haben ihre Pausenbrote, Apfelschnitze und anderes Obst in Behältern, die immer wiederverwendet werden können, sparen also Papier. Ihre Getränke trinken sie aus mitgebrachten Flaschen aus unterschiedlichem Material. Die Buntstifte sind unlackiert und tragen ein Umweltzeichen, sodass Carlo auch das Material vom Anspitzen fressen kann, ohne Bauchgrimmen zu bekommen.

Er frisst sich auch durch die Kaffee- und Teereste der Lehrerinnen und Lehrer. Die Müllabfuhr fährt an dieser Schule im Schwarzwald vorbei. Was lernen wir daraus? Wir können gemeinsam ganz viel für die Umwelt tun. Deshalb ist es wichtig, dass alle Menschen, die mit Kindern arbeiten, sich einig sind in dem Bestreben, sowenig Müll wie möglich zu produzieren.

*Die Welt gehört den Kindern, wir haben sie von Ihnen nur geliehen.*

Das sollte unser Leitsatz sein, den wir besonders beim Einkaufen berücksichtigen. Vieles hat sich schon geändert. Die Menschen sind sensibler geworden für die Umwelt. Sie tragen oft Stoffbeutel statt Plastiktüten, geben die Verpackungen beim Einkauf ab oder nehmen Artikel, die nicht so aufwändig verpackt wurden. Aber es wird immer noch zuviel Müll produziert. Das ganze Ausmaß kann in Mülldeponien besichtigt werden, die voller und voller werden. Mittlerweile wird Müll oft verbrannt, sodass wir gar nicht mehr wahrnehmen können, wieviel da zusammenkommt. Anschauung wäre wichtig. Mit Kindergarten- oder Schulkindern könnte man die Berge von Müll, den Geruch, den Krach der Maschinen, die den Müll planieren, besser beobachten. Wenn das nicht mehr möglich ist, müsste

jede Einrichtung ihren Carlo haben, der bestimmt, was Müll ist.

In vielen Kindereinrichtungen sitzen die Kinder an den Tischen und basteln aus industriell hergestelltem Papier Dinge, die ihre Mütter und Väter irgendwann einmal dem Müll zuführen werden. Natürlich ist es notwendig, dass Kinder sich auf diese Weise ausprobieren können, ihre Phantasie und Feinmotorik fördern. Aber warum müssen die Zutaten immer gekauft werden? Druckereien sind bereit, Papierreste zu verschenken, die ohnehin sonst auf dem Müll landen würden.

Erwachsene können von Kindern noch sehr viel lernen. Kinder nehmen die Welt noch in sich auf, ohne sie dauernd korrigieren oder bewerten zu wollen. Kinder sind neugierig. Sie haben eine andere Wahrnehmung, allein schon deshalb, weil sie von ihrer Größe aus einen anderen Blickwinkel haben. Sie sind näher am Boden als Erwachsene. Deshalb sehen sie kleine Tiere, aber auch Müll viel näher vor sich. Ihre Neugierde muss nicht geweckt werden. Sie ist schon da.

Daneben steht der Erwachsene mit seinem Sinn für Sauberkeit und Ordnung, für das Überblicken und Einordnen von Situationen, für kognitive Leistungen, die alles andere überdecken. Umwelterziehung und Sensibilisierung für das Thema Müll kann nur da gut funktionieren, wo Kinder miteinbezogen werden, ihre besonderen Fähigkeiten respektiert und gefördert werden.

Und so sehe ich Umwelterziehung viel umfassender. Jeder und jede kann den Begriff neu definieren - für sich selbst! Alle sollen lernen, mit der Umsetzung dieses Begriffes ganzheitlich zu leben. Umwelterziehung erschöpft sich nicht im Mülltrennen oder im Anlegen eines Teiches. Bei unserem Konsumverhalten fängt alles an ...

## Einfälle statt Abfälle

hat mal ein sehr netter Mensch gesagt, der als entwicklungspolitischer Referent

viel im Ausland war. Die Kinder in Asien, Afrika, Mittel- und Südamerika können nicht einfach ins Geschäft gehen, um sich Spielzeug zu kaufen oder zu wünschen. Sie sind darauf angewiesen, ihr Spielzeug selbst zu machen. Ihr Erfindungsreichtum kennt keine Grenzen. Von ihnen sollten wir uns anregen lassen.

Wir können auch Spielzeug aus verschiedenem Material erfinden. Wenn wir damit beginnen, fallen uns immer wieder neue Sachen ein. Die Räucherfischdose muss nicht im Abfalleimer verschwinden, sondern kann gespült und in ein Fahrzeug verwandelt werden. Die Tetrapackmilchdose wird ausgespült, dann der Länge nach durchgeschnitten. Mit vier Rädern und Speichen aus Holz oder Metall wird sie zum Lieblingsfahrzeug für den kleinen Teddy.

In diesem Text gibt es viele Anregungen, also Einfälle statt Abfälle. Der besondere Reiz bei diesen Spielzeugen fällt gleich ins Auge. Wir können Erfinder sein, wir können selbst etwas tun, also selbständig sein. Unser selbstgemachtes Spielzeug ist der Ausdruck von Phantasie und Kreativität. Unsere Geschicklichkeit ist gefragt.

Mit allen Sinnen nehmen wir den Müll, den Abfall wahr. Wir sehen, dass sich Wertvolles dahinter verbirgt, schauen hinter die Kulissen, können lernen, dass nicht alles so funktioniert, wie wir zuerst denken. Wir setzen Lernprozesse in Gang.

Im Raum liegen viele Abfälle auf den Tischen, Draht, Holzreste, Dosen, Deckel, Nägel, Papier, Tapetenbücher, Verpackungen und Plastikgefäße. Die Kinder können sie sich anschauen und dann überlegen, was sie bauen und erfinden wollen. Sie brauchen am Anfang die Hilfe des Erwachsenen, aber in zunehmendem Maße schaffen sie es auch, alles selbst zu schneiden, zu kleben und zusammenzufügen.

Mit viel Geschick klappt es dann auch, ein Fahrzeug zusammenzubauen oder

ein Musikinstrument zu gestalten. Interessant ist, dass diese selbstgemachten Dinge für Kinder einen großen Wert darstellen. Sie nehmen sich zum ersten Mal als Erfinder wahr. Wichtig dabei ist, die Dinge auch als Erwachsener wertzuschätzen. Heute wird alles schnell zu Müll, was nicht gleich funktioniert.

Deshalb ist es sinnvoll, aus den von Kindern gefertigten Spielzeugen eine Ausstellung zusammenzustellen, die dann von vielen Menschen gesehen werden kann. Dann wächst die Wertschätzung für Selbstgemachtes. Sie können bewundert werden, Erfahrungen werden ausgetauscht und eigene Eindrücke geschildert.

Für mich ist es immer wieder faszinierend, wie Kinder mit solchem Material umgehen. Sie haben keine Berührungsängste, kommen schnell auf gute Ideen. Beratung ist nur gefragt, wenn sie gewünscht wird. Die Kinder überlegen kurz, beginnen zu bauen, verwerfen die Idee wieder, bekommen neue Ideen durch das Material, auch durch die Anregung von anderen Kindern. Es ist eine Wonne, zuzuschauen, daneben zu stehen, angesprochen zu werden, zu helfen, sich aber sonst zurückzuhalten. Kinder sind Erfinder, das dürfen wir nicht vergessen. Oft zeigen sie uns durch ihre Ideen Neues und Erstaunliches.

Manchmal funktioniert es nicht gleich, aber sie sind auch Wiederholungstäter. Sie probieren solange etwas aus, bis es so ist, wie sie es haben wollten. Manchmal ergeben sich aber aus dem Ausprobieren auch ganz neue Aspekte. Mir hat es nie gefallen, wenn dreißig Kinder immer dasselbe Endprodukt hatten. Jeder Mensch ist einmalig, auch wir sehen ganz verschieden aus. Dann können die von Kindern gestalteten Dinge auch nicht gleich sein, es sei denn, dass wir die Gleichmacherei schätzen, weil sie dann besser zu benoten oder zu bewerten ist. Wir sollten uns selbst die Freude machen, ganz unterschiedliche Konstruktionen zuzulassen. Die Freude der Gestal-

ter, aber auch der Zuschauer wird umso größer sein. Die von mir vorgestellten Spielzeuge und Instrumente sollen nur Anregungen sein. Je mehr wir uns in dieses Thema vertiefen, umso phantasievoller werden die Endprodukte sein. Lassen wir uns also überraschen! Viel Freude dabei!

## **Spiele aus Sachen, die andere wegwerfen.....**

### **Musikinstrumente**

#### **Astgabel-Rassel**

*Astgabeln  
Kronkorken  
Flaschenverschlüsse  
Perlen  
Blumendraht*

Im Frühjahr und Herbst werden die Bäume beschnitten. Da kannst Du wunderbar Astgabeln sammeln. Der Blumendraht wird an einem Zweig befestigt. Die gelochten (mit Hammer und Nagel) Kronkorken werden abwechselnd mit Perlen aufgefädelt und an dem anderen Zweig der Gabel befestigt. Es müssen Zwischenräume bleiben, damit es schön rasseln kann.



#### **Birnen-Rassel**

*eine Glühbirne, die nicht mehr funktioniert  
Zeitungspapierstreifen  
eine kleine Papprolle  
Kleister  
Plakafarbe*

Immer wieder gehen Glühbirnen kaputt. Die kannst Du sammeln. Du steckst die Birnenschraube in eine Papprolle. Nun kannst Du die Zeitungspapierstreifen durch den Kleister ziehen und die Birne mit der Papprolle Schicht für Schicht fest miteinander verbinden. Du musst viele Schichten übereinander kleben, so dass die Birne dick eingepackt ist. Lasse sie nun richtig trocknen, etwa eine Woche. Dann nimmst Du einen Hammer und zerschlägst die umwickelte Birne damit. Es darf keine Beule geben. Nun kannst Du die Scherben der Birne schon hören. Mit

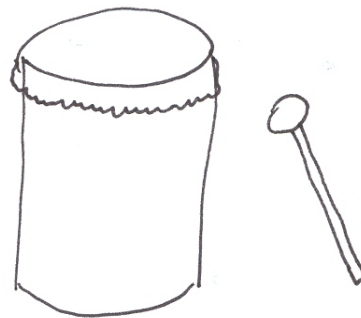
Plakafarbe bemalst Du Deine Rassel schön bunt. Nach dem Trocknen macht sie schöne zarte Töne.

#### **Filmdosen-Rasseln**

*viele Filmdosen  
unterschiedliche Füllungen wie Sand, kleine Steinchen, Baumfrüchte (Kastanien, Bucheckern oder Eicheln)*

Die Filmdosen sind entweder schwarz, grau oder durchsichtig. Du kannst die Dosen nun unterschiedlich füllen und anschließend einfach den Deckel darauf befestigen. Er hält von alleine und muss nicht geklebt werden. Für Dein Orchester ergeben sich mit den unterschiedlich gefüllten Dosen ganz unterschiedliche Töne.

#### **Pappröhren-Trommel**



*eine dicke Pappröhre  
eine kräftige Plastiktüte  
Papierrest  
Papierklebeband  
Plakafarbe, Pinsel, Schere*

Das Papier wird über die Pappröhre gelegt und rundherum angedrückt, sodass sich die Größe der Röhre abbildet. Dieses Muster wird auf die Plastiktüte gelegt und mit einem Rand von etwa 5 Zentimeter ummalt. Das ganze wird nun ausgeschnitten. Die Pappröhre kann angemalt und danach getrocknet werden. Nun wird der Plastikkreis auf die Pappröhre geklebt und mit Papierkleber festgeklebt. Am besten macht man das zu zweit, weil diese Fläche ganz stramm sein muss. Der Rand wird noch mal mit Papierkleber festgehalten, der mit Wachsmalstiften bemalt werden kann. Unterschiedlich dicke Pappröhren mit unterschiedlichen

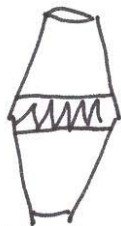
Plastiktrommelflächen klingen entweder hoch oder tief.

### **Didjeridoo**

Aus langen, nicht zu dicken Papprohren kann man dieses australische Instrument bauen. Das Papprohr wird von außen bunt bemalt mit Wachsmalstiften. Schön sehen einfache Symbole und Formen aus, die wie Felszeichnungen wirken. Nun brauchst Du nur hineinzublasen, zu summen oder zu singen. Das hört sich gut an.

### **Joghurtbecher-Rassel**

*2 gespülte Joghurtbecher  
Papierkleber  
Farbe oder Wachsmalstifte*



In einen der beiden Becher werden Eicheln oder kleine Steinchen eingefüllt, der zweite Becher sitzt nun mit der Öffnung auf dem ersten. Mit Papierkleber (er ist am umweltfreundlichsten) klebst Du die beiden Becher zusammen und beklebst nun jeden Becher für sich von oben nach unten. Da die Becher nicht gerade sind, überlappen die Klebestreifen. Wenn alles braun beklebt ist, kannst Du Deine Rasseln bemalen. Sie passen gut zu den anderen Instrumenten.

### **Filmdosen-Memory**

*mehrere Filmdosen in einer Farbe unterschiedliche Füllungen*

Immer zwei Filmdosen werden mit denselben Füllungen versehen, also zweimal Sand, zweimal Kies, zweimal Eicheln, zweimal Kastanien usw. Je mehr Filmdosenpaare Du für das Spiel füllst, umso spannender wird das Memory. Die Dosen werden aufgestellt im Kreis oder im Rechteck eines Schuhkartondeckels. Nun können die Mitspieler ihr Glück versuchen und der Reihe nach die Geräusche anhören, um die Paare zu finden. Dreimal kann probiert werden. Dann kommt der Nächste dran. Derjenige, der die meisten Filmdosenpaare herausgefunden hat, hat gewonnen.

### **Dosenklang**

*verschiedene Cremedosen aus Blech  
Kastanien, Eicheln, Holzkugeln, Nägeln*

In die gespülten Dosen werden unterschiedliche Füllungen eingelegt. Die verschlossenen Dosen können mit der Rundseite auf dem Boden oder Tisch rollend in Bewegung gesetzt werden. Das ergibt wieder neue Töne. Du kannst raten lassen, was darin ist.

Die Kinder können die Augen schließen und dem Dosenklang hinterher gehen. Das sieht lustig aus. Die Dose macht eine Kurve und das Kind mit den geschlossenen Augen auch. Wie immer kannst Du die Dose mit Papierkleber versehen und bemalen.

### **Käseschachtel-Klinger**

*Spanschachteln  
Glöckchen von Weihnachtsverpackungen  
Papierklebeband*

Oft sind die Spanschachteln vom Käse bedruckt oder der Deckel ist mit geflämten Mustern versehen. Wenn Dir das nicht gefällt, kommt wieder das Papierklebeband zum Einsatz. Die Dose kann bemalt werden. Du hast die winzigen Glöckchen vom Weihnachtsgeschenk gesammelt und füllst nun einige in die Spandose. Entweder kannst Du einfach so losrasseln oder Du rollst die Dose, was einen wunderschönen Klang gibt. Wenn Du keine Glöckchen hast, hört es sich auch gut mit zwei Glasmurmeln unterschiedlicher Größe an.

### **Sockenhüpfer**

*alte Socken, Sand, Kordel*

Du füllst den lochfreien Socken mit Sand und knotest den Strumpf an der Öffnung zu. Eine dicke Kordel von etwa 2 Meter knotest Du jetzt um den Sockenknoten. Er muss gut halten. Der Socken wird nun an der Kordel von einem Kind, das sich im Kreis dreht, knapp über den Boden gewirbelt. Die anderen Kinder versuchen, über den Socken zu springen.

## **Flatterbälle**

*alte Tennisbälle  
scharfes Messer  
Krepp-Papierstreifen oder Stoffstreifen*

Diesmal musst Du Dir helfen lassen, denn es ist schwierig, einen Schlitz mit dem Messer in den alten Tennisball zu schneiden. Da kann man leicht abrutschen. Du kannst die Krepp-Papierstreifen oder die Stoffstreifen zusammenbinden. Die werden dann in den Schlitz gesteckt. Wenn Du den Ball nun wirfst, sieht der bunte Schweif am Ball lustig aus.

## **Müll-Collage**

*ein großes Stück Karton  
angerührten Gips  
gesamelter Müll aus der Umgebung*

Diese Collage soll Menschen auf das Müllproblem aufmerksam machen. Du kannst mit anderen Kindern Müll sammeln. Zieh dir aber Gummihandschuhe dazu an. Der Müll wird auf den großen Karton gelegt, der Gips wird angerührt, nicht zu dünn und nicht zu dick. Dann gießt Du den Gips über den Müll. Wenn alles getrocknet ist, legst Du die Collage entweder an den Eingang Deines Kindergartens oder Deiner Schule, um andere Menschen auf das Müllproblem aufmerksam zu machen.

## **Guckkastenspiel**

*Schuhkarton  
Papierreste  
Spiegelreste*

In die Seiten des Kartons schneidest Du runde Löcher, so groß wie Dein Auge. In den Deckel kannst Du auch ein Loch schneiden. Nun kannst Du den Schuhkarton mit den Papierresten auslegen und diese ankleben. Schön sind blaue Reste, die aussehen wie das Meer. Wenn alles getrocknet ist, legst Du Muscheln, Steine, Schneckenhäuser und anderes Naturmaterial hinein. Abwechselnd könnt Ihr nun durch die verschiedenen Löcher schauen und eine wunderbare neue Welt sehen. So was kannst Du auch gut verschenken. Dann beklebst Du den Schuhkarton auch außen mit Papierschnipseln.

## **Meerschüttler**

*saubere Marmeladengläser mit Deckeln  
Sand, Wasser*

Das Marmeladenglas wird bis zu einem Viertel mit Sand gefüllt. Darauf gießt Du Wasser bis kurz vor dem Rand. Nun verschließt Du Dein Glas mit einem Schraubdeckel und drehst ihn gut zu. Du schüttelst das verschlossene Glas kräftig und kannst beobachten, wie die Sandkörner herumwirbeln. Nach und nach sinken sie wieder zu Boden und bleiben dort liegen. Das Meer im Glas kann erneut in Wallung geraten. Das macht Spaß.

## **Tüten-Tastspiel**

*2 Papiertüten, Verpackungsmaterial, wie  
2 Filmdosen, 2 Korken, 2 Kronkorken, 2  
Cremedosen*

Nun schließt Du die Augen und greifst in beide Tüten zur selben Zeit. Du musst nun mit geschlossenen Augen immer dieselben Dinge aus den Tüten holen. Wenn Du es falsch machst, kommt das nächste Kind an die Reihe.

## **Froschteich**

*alte Zeitungen, Schere*

Du kannst mit Deinen Freundinnen und Freunden große Seerosenblätter aus den alten Zeitungen ausschneiden. Sie müssen so groß sein, dass Ihr darauf stehen könnt. Die verteilt Ihr nun im Raum. Musik erklingt und alle Frösche stellen sich auf ihr Seerosenblatt. Die Frösche hüpfen zur Musik im Raum herum. Hört die Musik auf, muss jeder Frosch schnell auf ein Seerosenblatt hüpfen. Aber es wird immer eines weggenommen, sodass nach und nach die Kinder ausscheiden müssen, bis der letzte Frosch auf seinem Seerosenblatt stehenbleibt.

## **Schachteltiere-Mensch**

*viele unterschiedliche Schachteln  
Dosen  
Papprohre  
Schere, Kleber, Kordel*

An einer rechteckigen Schachtel befestigst Du vier Papprohre, zum Beispiel Klo-

rollen mit Kordel. Mit einer dicken Stopfnadel stichst Du durch die Pappe und befestigst die vier Rohre mit Knoten. Der Kopf kann eine Käseschachtel sein, die bemalt wird mit einem Gesicht.

Der Schwanz wackelt, weil auch er mit Kordel am Rumpf befestigt wird. Eine längere Kordel wird nun am Kopf und am Körper befestigt. Daran kannst Du Dein Schachteltier ausführen. Es sieht sehr lustig aus, wie es mit den Beinen wackelt. Für den Schachtelmensch benötigst Du fast die gleichen Sachen. Wieder werden alle Teile mit Kordel verbunden, damit das Ganze lebendig aussieht, aber die Kordel sitzt am Kopf.

### **Karton-Adventskalender**

lass Dir beim Schneiden helfen

*ein schöner Karton*

*ein Messer*

*Kleber*

*Transparentpapier-Reste*

Der Karton wird mit der Öffnung nach oben auf den Tisch gestellt. 24 Fenster werden parallel waagrecht in die Kartonwände geschnitten. In die Mitte der beiden Schnitte ziehst Du einen senkrechten Schnitt. Nun hast Du sogar Fensterläden an den Fenstern. Du kannst die Fenster unterschiedlich groß gestalten, die Nummer 24 vielleicht sogar als Tür. In den Kartonboden schneidest Du eine Öffnung, damit Du den Karton auch beleuchten kannst. Nun werden 24 Transparentpapierfenster zugeschnitten und in die Öffnungen hineingeklebt. Du kannst Dir vorher ein Muster ausschneiden, damit die Größe stimmt. Die beiden Kartondeckel werden hochkant mit Papierkleber zusammengeklebt, sodass ein Dach entsteht. Vorher hast Du schon an die Dachfenster gedacht. Nun schreibst Du die Zahlen von 1 bis 24 auf die Fensterläden und schließt sie, sodass die bunten Fenster nicht mehr zu sehen sind. Du kannst noch bunte Sterne aus gebrauchtem Weihnachtspapier ausschneiden und auf Dein Haus kleben. Am 1. Dezember kannst Du Dein Haus verschenken und mit anschauen, wie der

Beschenkte täglich ein Fenster öffnet und das Haus immer schöner leuchtet, entweder durch Teelichter oder eine Lichterkette.

### **Karton Haus**

*1 Karton*

*1 Messer*

*Wachsmalstifte oder -blöcke*

Der Karton bekommt ein Dach, indem Du die Deckelteile längs mit Papierkleber zusammenklebst. Den Dachfirst kannst Du nun ganz einfach anzeichnen, indem Du das Dreieck des Daches als Muster nimmst. Dann klebst Du auch diese Teile am Dach fest. Nun schneidest Du Fenster und Türen in Dein Kartonhaus. Es kommt drauf an, wie groß Du sie haben möchtest. Wenn Dein Meerschweinchen oder die Katze darin schlafen soll, muss es größer sein. Nun nimmst Du einen Wachsmalblock und reibst die Farbe großzügig auf den gesamten Karton auf. Du kannst das Haus schön bunt gestalten. Das Muster des Kartons sieht aus wie Wellpappe.

### **Werbepapierschachtel**

*viele schöne bunte Anzeigen aus Zeitschriften oder Zeitungen mit stärkerem Papier, Kleber, Schere*

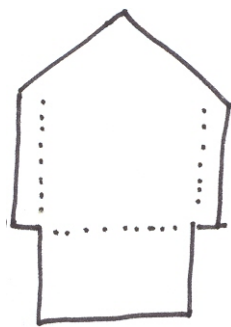
Du schneidest Quadrate aus dem Papier. Sie sollen so groß wie möglich sein. Zwei müssen immer fast gleichgroß sein. Das Quadrat faltest Du zu einem Dreieck, machst es wieder auf und faltest die andere Seite genauso. In der Mitte des Papiers hast Du nun ein Kreuz. Du nimmst die vier Ecken des Papiers und faltest sie bis zur Mitte. Dann nimmst Du die geraden Seiten und faltest sie auch wieder zur Mitte. Nun faltest Du alles auf und siehst viele kleine quadratische Kästchen. Das Papier legst Du nun so, dass die Spitze auf Dich zeigt und die anderen Spitzen in alle Himmelsrichtungen. Mit der Schere schneidest Du rechts und links von der Spitze zwei Quadrate weit ein. Auf der gegenüberliegenden Seite kannst Du dasselbe machen. Du nimmst nun die andere Seite und faltest sie



zweimal nach innen. Mit der gegenüberliegenden Seite machst Du es genauso. Es stehen zwei Ecken über, die Du zwischen Daumen und Zeigefinger nimmst und unter die eingeschnittene Ecke schiebst. Mit Kleber kannst Du die Faltungen noch besser befestigen.

### **Müllumschläge**

*verschiedene rechteckige Papier aus Zeitschriften, Einwickelpapier oder angefangene Zeichnungen (unvollendete) entlang der gepunkteten Linie knicken, die Ränder kleben*  
Kleber, Schere



Das Papierechteck wird von unten bis fast an den Rand gefaltet. Ein Viertel lässt Du für den Verschluss stehen. Nun schneidest Du an beiden Seiten das obere Teil etwa 1 Zentimeter ab. Der Verschluss wird eckig oder abgerundet zugeschnitten. Du kannst die überstehenden seitlichen Teile nun auf dem oberen Teil festkleben. Fertig ist Dein Umschlag. Das Papier sollte so bunt sein, dass Du noch den Empfänger darauf schreiben kannst.

### **Freundschaftsbänder aus Wollresten**

*viele bunte Wollreste*  
1 Schere

Du schneidest etwa 1 Meter von der Wolle ab, die Dir am besten gefällt. Es können verschiedene Farben sein. Deine Freundin / Dein Freund stellt sie mit der Wolle an die eine, Du auf die andere Seite. Nun dreht Ihr die Wolle jeder in eine andere Richtung. Das sieht schon schön aus. Wenn die Wolle gut gedreht ist, kann jemand Deine gedrehte Wolle nehmen und dann die Deiner Freundin / Deines Freundes und beide zusammen-

drehen. Nun muss alles in zwei Teile geschnitten werden, aber vorher knotest Du die Mitte zweimal, damit Du die Bänder an dieser Stelle auseinanderschneiden kannst. Das ist ganz wichtig, sonst geht das Band wieder auf und die Arbeit war umsonst. Dasselbe kannst Du auch mit Flechten versuchen. Es sieht schön aus, dauert aber länger.

### **Schrauben-Muttern-Spiel**

*alte Schrauben und Muttern aus einem Werkzeugladen*

In alten ehrenwerten Einzelhandelsgeschäften gibt es noch viele Schätze. Ur-alte Schrauben und Muttern in verschiedener Dicke, Größe und Länge liegen in verborgenen Schränken und Regalen. Es ist eine wahre Freude, passende Schrauben und Muttern, die schon angerostet sind, zusammenzusuchen und daraus ein Spiel zu machen. Die Schrauben und Muttern werden mit Öl etwas eingefettet, damit sie auch zusammenzufügen sind. Die Wahrnehmung wird auf diese Weise gefördert, indem die passende Schraube mit der Mutter zusammengeschraubt wird. Das macht Kindern großen Spaß.

### **Dosenfilm**

*zwei passende Dosen*  
*ein ebenso hoher Papierstreifen selbst bestimmter Länge*

Du denkst Dir eine Geschichte aus und malst diese auf den Papierstreifen. Dann befestigst Du Anfang und Ende an jeweils einer Dose. Nun kannst Du die Geschichte vor den Augen des Beschenkten abrollen lassen und dazu erzählen.

### **Dosenordner**

Du sammelst Dosen unterschiedlicher Größe, Breite und Höhe und bemalst sie, nachdem Du jeweils zwei kleine Löcher mit einem Nagel etwa einen Zentimeter über dem Dosenboden eingeschlagen hast. Am besten sammelst Du Reste von Ölfarben. Wenn alles trocken ist, verbindest Du die Dosen durch die Löcher mit Blumendraht, so dass Du ein festes Ge-



bilde bekommst. Dahinein kannst Du nun alle Deine Stifte, das Lineal und die Schere stecken und an Deinem Schreibtisch Ordnung schaffen. Es ist auch ein schönes Geschenk.

### **Räuchermännchen, -weibchen**

*Tapetenreste  
Stift, Kleber, Schere  
Schraubglasdeckel  
Räucherstäbchen*

Es gibt wunderschöne alte Tapetenbücher, die Dir der Anstreicher sicher gerne schenkt. Du trennst ein schönes festes Blatt heraus, nimmst einen Frühstücksteller und um malst ihn auf der Tapetenrückseite, bis ein Kreis entsteht. Den schneidest Du nun aus, ganz ordentlich am Rand, damit später kein Rauch unter dem „Kleid“ hervorkommt. Nun faltest Du den Kreis in der Mitte. Es entstehen zwei Halbkreise. Die klebst Du jeweils als Tüte (Kegel) zusammen. Das hält nicht gleich, Du musst die beiden Teile etwas festhalten, damit es klappt. Du kannst auch eine Wäscheklammer dazu nehmen. Dann schneidest Du einen Ring aus, der über die Spitze des Kegels als Hut geschoben wird. Nun rollst Du aus einem Tapetenrest noch die Pfeife, lässt Dir ein Loch in die Spitze unterhalb des Hutes bohren, schiebst die Pfeife hinein, malst noch zwei Augen und kannst Deinen Räuchermännchen ausprobieren. Auf den Blechdeckel stellst Du nun ein Räucherstäbchen und schon qualmt es aus der Pfeife.

### **Anhänger**

*Obstschalen aus Plastik  
Schaschlikstäbe  
Drehverschlüsse  
Kerze  
Nagel, Zange, Hammer*

Zuerst schlägst Du mit einem Nagel, der etwas so dick ist wie das Schaschlikstäbchen, Löcher in den Drehverschluss. Dann zündest Du die Kerze an (lass Dir helfen) und nimmst den Nagel in die Zange. Den Nagel erhitzt Du nun in der Kerze und bohrst anschließend je zwei

Löcher in die Seite der Obstschale. Das muss ziemlich weit unten geschehen, damit die Räder sich dann auch drehen können. Nun schiebst Du die beiden Schaschlikstäbe durch die Löcher der Obstschale und befestigst am Ende die Drehverschlüsse als Räder.

### **Korkenkicker**

*ein Schuhkarton  
mehrere Sektkorken  
3,5 Millimeter Holzstäbe  
Permanentstifte  
Handbohrer  
Filzstifte, Schere*

Du lässt Dir von einem Erwachsenen die Sektkorken im unteren Drittel mit 3,5 Millimeter-Bohrer durchbohren. Dann kannst Du die Korken, die die Spieler werden sollen, unterschiedlich bemalen beispielsweise mit Gesicht und Kleidung. Nun schiebst Du drei Korken auf den Holzstab. Der Torwart wird auf dem anderen Stab befestigt. Den Schuhkartondeckel kannst Du innen grün anmalen, nachdem Du vier Zentimeter vom oberen und unteren Ende jeweils an den gegenüberliegenden Seiten zwei Löcher gebohrt hast. Dahinein schiebst Du den Holzstab, verschiebst die Sektkorkenspieler, so dass Du den Stab auch noch in das gegenüberliegende Loch schieben kannst. Nun stehen die Spieler und der Torwart einander gegenüber. Manche Kinder wollen auch noch einen Schiedsrichter gestalten, der auf dem Spielfeld steht. Den Fußball kannst Du aus Knete machen.

Der Schuhkarton kann als Tor dienen, wenn er mit der Öffnung nach unten an der Stelle über dem Deckel viereckig ausgeschnitten wird. Das Spiel beginnt, indem Du und Dein Partner entweder die Spieler oder den Torwart betätigen.

### **Papp-Labyrinth**

*ein Kartondeckel  
Wellpappe oder Pappstreifen  
Murmeln  
Farbe, Pinsel oder Wachsmalstifte  
Kleber, Schere*

Der Kartondeckel wird mit der Öffnung nach oben angemalt mit Wachsmalstiften. Danach kannst Du das Labyrinthmuster aufmalen, am besten mit Bleistift. Denke an die Öffnungen und an die Stellen, wo niemand durchkommen soll. Die Pappstreifen oder die Wellpappe werden nun mit Klebstoff an der Kante versehen und auf das Muster aufgesetzt. Das alles muss sehr gut trocken, sonst hält das Labyrinth nicht. Zum Schluss kannst Du die Murrel immer weiter transportieren, indem Du den Deckel vorsichtig bewegst. Den Ausgang kannst Du noch mit einem Tor versehen, damit die Murrel die Öffnung findet. Das ist auch ein gutes Geschenk für Freunde oder die Großeltern.

### **Dosentelefon**

*2 Blechdosen  
1 mitteldicken Nagel  
1 Hammer  
Paketband*

Mit dem Hammer und dem Nagel schlägst Du ein Loch in den Boden der Blechdosen. Das Paketband oder die Kordel sollte mindestens 3 Meter lang sein. Durch das Loch ziehst Du das Paketband und machst am Ende einen Riesenknoten, damit das Band nicht durchrutscht. Bei der zweiten Dose machst Du dasselbe. Nun kannst Du Dein Dosentelefon mit einem Freund oder einer Freundin ausprobieren. Das Paketband muss ganz stramm sein, damit Du etwas hören kannst.

### **Teelicht-Memory**

*ein Schuhkartondeckel  
etwa 12 leere Teelichthüllen  
ein Kronkorken*

Den Schuhkartondeckel kannst Du mit Wachsmalstiften von innen anmalen. Die Teelichthüllen werden nun mit der Öffnung nach innen eingelegt. Unter eine Hülle legst Du heimlich einen Kronkorken: Nun kann jede Mitspielerin/ jeder Mitspieler drei Hüllen reihum umdrehen, bis der Kronkorken zu sehen ist. Der

Finder darf ihn nun erneut verstecken, damit alle ihn wieder suchen können. Damit Du das Spiel gut wegpacken kannst, nimmst Du einen zweiten Schuhkartondeckel und legst ihn über das Spiel.

### **Röhrenkuller-Spiel**

*viele 30 Zentimeter lange Pappröhren  
von Folien musst Du sammeln  
eine Murrel*

Die Pappröhren malst Du mit Filzstiften schön bunt an. Du lüdst Dir viele Freundinnen und Freunde ein, die nun mit den Pappröhren in Oberkörperhöhe eine lange Schlange bilden müssen. Es darf keinen Zwischenraum geben. Dann steckst Du an einem Ende eine Murrel in die Röhren. Die Kinder müssen nun aufpassen, dass sie nicht durchkullert. Sobald sie sich einem Röhrenende nähert (Du hörst das!), heben die Kinder gemeinsam das Ende hoch und sie kullert in die andere Richtung, wo die Kinder dasselbe tun müssen. Das Spiel macht viel Spaß, wenn das alles schnell geht. Es ist zu Ende, wenn die Murrel heraus fällt. Dann kann das nächste Kind an die Reihe kommen.

### **Blätterturm**

Du sammelst in einem Büro viele, viele DIN A 4-Blätter, die schon benutzt und weggeworfen wurden. Du kannst sie sehr gut gebrauchen. Diese Blätter faltest Du nun im gleichen Abstand an der schmalen Seite im Zick-Zack zusammen. Das sind die Stützen Deines Turmes. Du stellst vier dieser Stützen auf und legst ein DIN A 4-Blatt oben darauf. Nun sind die nächsten vier Stützen an der Reihe, die auch mit einem Blatt abgedeckt werden. So kannst Du weitermachen, bis Dein Turm zusammenfällt. Das Spiel macht auch mit anderen Kindern zusammen Spaß, aber auch Erwachsene können miteinbezogen werden. Wir haben es schon mal bis zur Zimmerdecke geschafft und mussten uns eine Leiter nehmen.

## **Schnupperdosen**

*10 oder mehr Filmdosen  
Gewürze aus der Küche,  
Kaffee und Aromatee*

Du füllst nun immer in zwei Filmdosen dieselben Gewürze, sodass Du zum Schluss fünf oder sechs verschiedene Düfte zur Verfügung hast. Es klappt gut mit Muskatnuss, Curry, Zimt und gemahlene Nelken. Die Dosen stellst Du jetzt ganz durcheinander auf und lässt Dein Gegenüber riechen, ohne in die Dosen zu gucken. Nur die Nase entscheidet, welche beiden Dosen zusammenpassen.

## **Dosenfilm**

*2 gleichgroße Blechdosen (ich bekomme sie immer von einem älteren, alleinstehenden Herrn)  
1 langer Papierstreifen, zum Beispiel Faxpapier, der aber genauso hoch sein muss wie die Dosen.*

Du kannst diesen Papierstreifen mit einer Geschichte, die Du Dir ausdenkst, bemalen. Ich mache das immer mit Kindern, die zusammen einen Film gesehen haben. Dann klebst Du den Anfang an die eine und das Ende des Streifens an die andere Dose, die Du nun mit dem Papier aufrollst. Alle Zuschauerinnen und Zuschauer sitzen vor den beiden Dosen und Du rollst langsam den gemalten Film ab und kannst auch noch dazu die Geschichte erzählen. Das kann auch ein schönes Geschenk für jemanden zum Geburtstag sein.

## **Schlüsselspiel**

Du sammelst viele unterschiedliche alte Schlüssel bei der gesamten Verwandtschaft. Die steckst Du in einen starken Schuhkarton. Wenn Du genügend Schlüssel hast, kannst Du sie immer zu dritt mit genügend Abstand auf einem Kopierer kopieren. Die einzelnen Kopien schneidest Du nun auseinander. Beim nächsten Fest versteckst Du heimlich die Schlüssel, gibt jedem Menschen eine Kopie und lässt ihn genau diesen Schlüssel suchen. Das Spiel ist zu Ende, wenn

alle die Schlüssel gefunden haben. Ich habe das mal in einem Museum mit Kindern spielen wollen. Bis die kamen, hatte der Hausmeister, sich wundernd, fast alle Schlüssel eingesammelt. Er wusste ja nicht, was ich vorhatte. Er durfte sie erneut verstecken.

## **Apfelhälften**

Auf starkem Papier, das Du Dir in einer Druckerei geholt hast, malst Du Äpfel. Die schneidest Du aus und auf unterschiedliche Weise in zwei Apfelhälften durch. Die Hälften kannst Du zackig oder in Wellen schneiden, jedenfalls müssen immer nur zwei zusammenpassen. Bei einem Fest verteilst Du die Apfelhälften. Nun müssen die Mitspieler schauen, welche Apfelhälften zusammenpassen. Du kannst ihnen dann echte Äpfel als Belohnung schenken. Das Spiel ist zu Ende, wenn alle ihre Apfelhälfte gefunden haben.

## **Klorollen-Kerze**

*viele Wachsreste  
neue Kerzendochte  
Alufolie*

Die Wachsreste kannst Du in einen alten, aber noch dichten Topf geben und langsam zum Schmelzen bringen. In der Zwischenzeit umhüllst Du die Klorollen unten mit Alufolie, schneidest in ihrer Länge einen Docht ab und hängst ihn mit einer Holzklammer in die obere Öffnung. Lass Dir ruhig helfen beim Einfüllen des flüssigen Wachses. Ganz wenig Wachs kommt in die Klorollen. Das Wachs muss nun erst einmal hart werden. Anschließend werden die Klorollen bis obenhin mit flüssigem Wachs gefüllt. Das Ganze kommt vorsichtig in den Kühlschrank, wenn es abgekühlt ist und muss dann richtig hart werden. Danach kannst Du die Klorolle, die oben ja geklebt ist, aufreißen und abrollen. Du musst vorsichtig sein, damit nichts von der Kerze abbricht. Die leuchtet schön und brennt gut. Ein schönes Geschenk!

## Maushüpfen

1 großer Eierkarton  
Farben und Pinsel  
Wallnusshälften  
Wollreste  
Papier- und Filzreste  
Stift, Schere, Kleber, Teelöffel

Der Eierkarton wird durch verschiedene Farben in 4 Felder unterteilt. Die Wallnusshälften werden auf Karton gelegt und der Umriss gezeichnet. Dieser wird ausgeschnitten und mit einem Wollfaden auf die Unterseite der Wallnusschale geklebt. Mausohren auf Filz werden befestigt und Augen aufgemalt.

Die Maus wird auf den Löffelstiel gelegt und durch Druck auf die Löffelspitze in den farbigen Eierkarton katapultiert. Bitte Spielregeln erarbeiten.



Nach dieser Geschichte können die Kinder ein

## Kurbeltheater

gestalten. Eine große Tapetenrolle wird auf vielen Tischen ausgebreitet. Die Kinder können sich absprechen und die Geschichte der Reihenfolge nach mit Wachsmalstiften aufmalen. An die beiden Enden kleben wir eine lange Papprolle (von Geschenkpapier) mit Papierkleber an. Nun können wir die Rolle in einen Ständer aus einem Holzbrett mit zwei abgeschnittenen Besenstielen stecken und abrollen. Dabei kann die Geschichte immer von dem Kind weitererzählt werden, dessen gemaltes Bild gerade zu sehen ist.

## Karton-Theater

1 mittelgroßer Karton, nicht zu dicke Pappe  
verschiedene .Papierreste  
Schere, Kleber, Messer

Du stellst einen Karton so auf, dass die Öffnung nach vorne zeigt. An den Seiten und an der Decke schneidest Du nun schmale Schlitz mit dem Messer ein. Das ist nicht einfach. Du kannst Dir ruhig von einem Erwachsenen helfen lassen. Aus der Pappe kannst Du ausgemalte Figuren ausschneiden. An ihrem Kopf befestigst Du nun mit Kleber einen langen Papierstreifen, damit Du die Figur durch den Schlitz im Theater führen kannst. Es macht am meisten Spaß mit mehreren Kindern. So könnt Ihr die Geschichte auch gemeinsam vorführen.



## Brettspiel-Würfelspiel

Aus einem großen Pappkarton, bunten, runden Punkten, Knetgummi, Kronenkorken und Weinflaschenkorken kann ein Würfelspiel entsprechend der Geschichte entwickelt werden.



## **Bilderbuch**

Auf bunten Papierresten und Pappe.  
kann die Geschichte illustriert werden.

## **Theaterspiel**

Nach dem Lesen der Geschichte können die Kinder einzelne Rollen annehmen, beispielsweise die Menschen, die den Müll erzeugt haben oder die Tiere, die darunter leiden. So erleben alle gemeinsam die Geschichte hautnah.

## **Müllmann Spielen**

Im Stadtviertel oder Dorf können die Kinder gemeinsam mit den Erwachsenen den Müll einsammeln. Sie sollten aber Gummihandschuhe tragen und anschließend die Hände gut waschen. Ein Müllberg vor einem wichtigen Gebäude würde alle Einwohner aufmerksam machen. Abgefüllt in Kartoffelsäcken kann man daraus einen MÜLLSAURIER zusammenbauen. Der kann dann einige Tage als Warnung dort stehenbleiben, ohne dass der Müll wegfliegen oder auseinanderfallen kann. Die einzelnen aus Maschen bestehenden Kartoffelsäcke werden mit Draht miteinander verbunden.

## **Müll-Orchester**

Alles was klingt oder Töne machen kann, wird zusammengesucht. Mit Stöcken, kaputten Kleiderbügeln oder abgebrochenen Kochlöffeln entsteht ein Müllorchester, das unsere Müll-Lieder begleiten kann.

## **Papierarbeiten**

Wenn Du mich nicht vollmalen willst, gibt es viele andere Möglichkeiten:

- Du kannst mich für den Papierturm verwenden.
- Du kannst eine Schachtel aus mir falten.
- Ein Briefumschlag wäre ich auch gerne.
- Ein Fensterbild wäre auch schön.

Du schneidest ein Fenster wie bei den Kartonhäusern aus mir heraus, legst ein buntes Blatt unter mich und klebst es

fest. Wenn Du nun das Fenster öffnest, kann jeder die bunte Überraschung sehen. Du sammelst ganz viele angefangene Blätter im Kindergarten und lässt andere Kinder darauf weitermalen. Wenn nun Deine Freunde krank sind, machst Du aus mir und meinen anderen Blättern einen Gesundheitsbrief. Das macht dem Absender Spaß und vor allem dem Empfänger.

Wenn Du mich dann gar nicht mehr brauchen kannst, lege mich zu den Blättern in einen Karton, damit aus mir neues Papier gemacht werden kann. Übrigens können das auch Schülerinnen und Schüler machen und nicht nur Kindergartenkinder.

## **Müll-Lied**

*Auf die Melodie: Es lacht so hell die Sonne*

Es wächst so hoch der Müllberg  
in unserem Land, in unserem Land,  
es wächst so hoch der Müllberg  
in unserem Land, oweh.

Die Kinder sind so traurig,  
sie denken sich was, sie denken sich was,  
die Kinder sind so traurig,  
sie denken sich was aus.

Sie wollen den Müll sortieren  
in ihrer Stadt, in ihrer Stadt,  
Sie wollen den Müll sortieren  
in ihrer Stadt, wunderbar.

Sie können noch Vieles brauchen  
und freuen sich schon und freuen sich schon  
Sie können noch Vieles brauchen  
und freuen sich schon darauf.

Sie schaukeln auf einer Tonne  
mit Balken darauf, mit Balken darauf,  
sie schaukeln auf einer Tonne  
mit Balken darauf, juchhe!

## Bilderbücher zum Thema

*Kurteu, Dorothee, Mangold, Paul* (1991): Der verflixte Müll, Mangoldverlag (Vergriffen, heute in Büchereien auszuleihen, in Internet antiquarisch erhältlich.)

Der Zauberer Firlefanz sitzt aus Langeweile meist vor dem Fernsehapparat und zaubert sich herbei, was er gerade sieht. Die Dinge, die er nicht mehr braucht, wirft er einfach aus dem Fenster. So wird seine Schlosswiese zu einem riesengroßen Müllhaufen. Um den Müllberg verschwinden zu lassen, findet er keinen Zauberspruch. Kinder kommen ihm zu Hilfe.

Die Kinder bringen dem Zauberer bei, wie der Müll zu trennen ist. Papier, Glas, Metall, alte Batterien, sortieren sie. Das können wir auch gemeinsam mit den Kindern tun. Wir legen einen Komposthaufen an, setzen Regenwürmer ein und freuen uns schon auf den guten Humus, den sie daraus zubereiten.

Die Kinder spielen mit dem Zauberer. So ist es ihm auch nicht mehr langweilig. Er kann die Spiele, die er hergezaubert hat, mit Kindern spielen. So haben die Kinder viel davon und der Zauberer auch. Die wichtige Aussage ist, dass manche Menschen nur aus Langeweile einkaufen, sogar Dinge, die sie nicht gebrauchen können.

*Kohl Saat, Friedrich, Hohenester, Walther* (1993): Knille knalle knüll - wohin mit dem Müll? Ellermann Heinrich Verlag  
Weil ihre Mülltonne immer voll ist, beschließen die Kinder vom Butzenhauser Kindergarten eines Tages gemeinsam mit der Erzieherin Hildegard, ein Mülllexperiment zu machen: Sie beginnen, wertvollen Müll und Wegwerfmüll zu trennen. Sie legen einen Komposthaufen an und bringen Glas, Papier, Kunststoff, Alufolie, Weißblech und Giftmüll getrennt zu Sammelstellen. Neben viel Spaß und neuem Wissen haben sie am Ende ein großes Erfolgserlebnis; Ihre Mülltonne ist fast leer.

## Magnetspiel

Wie im Buch versuchen wir, Metall und Blech von Aluminium zu trennen. Was am Magneten hängenbleibt, ist wertvoll. Manchmal kommen Leute mit einem alten Auto daher, die vom Sammeln des wertvollen Mülls leben können. Denen geben wir diese Dinge mit. Aus dem Weißblechboden können neue Dosen hergestellt werden.

## Müllmuseum

Oft findet man Dinge, die andere wegwerfen und die interessant aussehen. In einem leeren Regal werden eine zeitlang solche Dinge aufbewahrt und alle können das Müllmuseum anschauen. Neben einer verbeulten Blechdose steht eine Holzfigur mit nur einem Bein. Sie stützt sich auf die Blechdose, um stehen zu können. Eine Glühbirne passt auch noch dazu, genau wie eine riesige rostige Schraube. Wir überlegen, wozu diese Dinge gebraucht wurden, wem sie gehörten und was in der Büchse gewesen sein könnte. Dabei kommen lauter Müllgeschichten heraus.

*Mitgutsch, Ali* (1993): Warum macht Herr Kringel nicht mit? Ravensburger Buchverlag  
Herr Kringel ist ein netter Mann. Er mag es nicht, dass immer alles weggeworfen wird, was man noch gut verwenden kann. Er sammelt alles Mögliche, was andere wegwerfen. Eines Tages kommt er auf die Idee, mit Kindern aus alten Dingen etwas Neues zu machen. Alle tragen ihre Ideen zusammen und gestalten neue Dinge, die Spaß machen.

## Radmobil

In unserem Kindergarten haben wir auch mal viele alten Dinge gesammelt und daraus ein neues Fahrzeug mit Hilfe der Eltern gebaut. Ein alter Tisch, dessen Platte wir auf einem alten Anhänger festgeschraubt haben und in dem viele Kinder sitzen konnten, wurde angetrieben durch ein altes Fahrrad, das jemand bewegte. Auf der Lenkstange wurde das

große Zahnrad eines Fahrrades festgeschraubt und mit einem Schutz versehen. In das Loch, in dem die Pedale stecken, haben wir einen alten kleinen Sonnenschirm angebracht, der sich drehte, wenn man mit dem Fahrrad fuhr. Die Eltern haben uns dabei geholfen und das TRET-MOBIL hat uns viele Wochen Freude gemacht.

### **Sesselschirm**

Ein alter Gartensessel sah nicht mehr so schön aus, war aber zu schade für den Müll. Wir steckten einen großen Regenschirm in seine Rückenlehne, sodass die Kinder auch bei Regen geschützt in diesem Sessel sitzen und lesen konnten. Der Sessel und der Schirm waren so groß, dass immer zwei Kinder darin sitzen konnten.

### **Bullaugenschüssel**

Mit einer alten Waschmaschine war wirklich nichts mehr anzufangen. Sie musste leider auf den Müll. Vorher schraubten wir noch das Bullauge heraus, spülten es blitzblank und hatten nun eine wunderbare große Salatschüssel.



## Die Geschichte vom leeren Papier

Verfasser unbekannt

Es war später Nachmittag. Im Kindergarten wuselten alle herum. Eltern holten Kinder ab. Alle waren dabei, ihre Anziehsachen zusammenzusuchen.

In der Aufregung flatterte ein Blatt Papier zu Boden. Dieses Blatt war ich. So lag ich also auf dem schmutzigen Boden. Die Kinder trampelten über mich hinweg, als sie zur Türe hinausgingen. Ich blieb alleine zurück.

Abends warf mich die Putzfrau in den Abfalleimer, in dem es dunkel war. Ich lernte andere Papiere kennen, zum Teil bemalte, zerknüllte oder zerrissene. Alle waren wir uns einig, dass wir nicht auf die Müllhalde wollten. Wir wollten Papier bleiben. Aber leider war dies ja nicht mehr möglich, denn die Kinder hatten uns schon weggeworfen.

Als die Putzfrau mit ihrer Arbeit fertig war, nahm sie den Abfalleimer in dem ich lag und kippte den ganzen Müll in die große Mülltonne. Die Mülltonne war noch größer und ich fürchtete mich. Aber die Teebeutel und alle anderen Sachen hatten auch Angst im Dunkeln.

Wir erzählten uns lustige Geschichten. Dadurch verloren wir unsere Angst.

Am nächsten Morgen holten die Müllmänner die Mülltonne. Der Deckel wurde geöffnet und plötzlich - schwubbs, kam ein heftiger Windstoß. Ich flog aus der Mülltonne heraus. Ich wirbelte durch die Luft, bis ich auf einem grünen Auto landete. Als es losfuhr, rutschte ich herab und die Motorlüftung sog mich ein. Da konnte das grüne Auto nicht mehr weiterfahren.

Der Fahrer schob das Auto zur Tankstelle. Ein Mechaniker suchte nach dem Fehler und fand mich. So landete ich wieder im Papierkorb. Aber diesmal holte mich nicht die Müllabfuhr. Ich wurde in einen Karton gesteckt, in dem nur altes Papier und Zeitungen lagen. Als der Karton voll war, wurde ich an den Straßenrand gestellt. Später kamen Leute, die uns auf einen Lastwagen warfen, auf dem jede Menge Papier lag. Wir fuhren solange durch die Straßen, bis der Lastwagen voll war. Anschließend kamen wir in eine große Fabrik. Hier wurden wir abgeladen, in einem großen Kessel eingeweicht, umgerührt und in einer großen Maschine zu neuem Papier gepresst.

Wisst Ihr, wo ich heute wieder bin?

Ja, bei Euch im Kindergarten. Wenn Ihr mich nicht ganz voll malen wollt, lasst doch Eure Freundin mitmachen. Werft mich nicht in den Müll. Hängt mich als schönes Bild an die Wand. Da kann ich Euch zuschauen und es ist mir nicht so langweilig.

## Der wandernde Müllberg

Verfasser unbekannt

Es war einmal ein Wald mit hohen Bäumen und grünem Moos. Dort lebten Hasen, Füchse, Wildschweine, Rehe und Ameisen. Öfter kamen auch Menschen in den Wald. Sie atmeten die frische Luft, lauschten den Vögeln und ruhten sich im weichen Moos aus.

Eines Tages spazierte ein Mann durch den Wald. Er aß ein großes Schinkenbrot. Als er es gegessen hatte, warf er das Einwickelpapier einfach auf den Boden. Am nächsten Tag spazierte eine Frau durch den Wald. Sie trank eine Flasche Limonade. Als sie die ausgetrunken hatte, warf sie die Flasche zu dem Einwickelpapier. „Wird schon ein Platz für Abfälle sein!“ sagte sie.

Immer mehr Menschen, die im Wald spazieren gingen, warfen faule Tomaten, Knochen, Plastiktüten und Blechbüchsen und Flaschen dazu. „Wird schon ein Platz für Abfälle sein“, sagten sie.

Aus dem Abfallhaufen wurde ein riesiger Müllberg, so riesig, dass nur noch die Spitzen der höchsten Bäume aus dem Müll schauten. Doch die Menschen kamen nun nicht mehr zum Spaziergehen, sondern nur noch zum Müllabladen. Sie brachten alte Betten, Autoreifen, Schimmelbrot, Orangenschalen und Vieles mehr.

Die Tiere des Waldes waren sehr aufgeregt. „Wie sollen wir vor lauter Müll noch auf dem grünen Moos laufen?“ mümmelten die Hasen. Die Wildschweine grunzten „Und wie sollen wir vor lauter Müll nach Trüffeln graben?“ „Ja, und wie sollen wir vor lauter Müll von Baum zu Baum fliegen?“ kreischten die Vögel und die Ameisen fanden nicht mehr in ihren Bau zurück. Alle schimpften, nur die Ratten wunderten sich. „Was schimpft Ihr?“ piepsten sie. „Dieser Müllberg ist wunderbar!“ Und sie nagten und fraßen und schmatzten Tag und Nacht. Da sagten die anderen Tiere: „He Ratten, hört mal zu, Euch gefällt dieser Müll. Aber wir finden ihn hässlich und er stinkt fürchterlich! Tut uns einen gefallen: Bringt diesen Müll zurück in die Stadt zu den Menschen, die ihn hergebracht haben. Dort bekommt Ihr sicher noch mehr Abfälle.“

Und so kam es, dass eines Nachts viele tausend Ratten den riesigen Müllberg auf ihre Rücken luden und in die Stadt trugen. Das machte einen großen Lärm, denn die Blechbüchsen und Flaschen schepperten und klirrten. Der Wind trieb Papierfetzen und Plastiktüten vorneweg. Unterwegs begegnete ihnen ein betrunkenener Mann. Der sank auf die Knie und stammelte: „Ein Wunder, ein wandernder Berg, ein wandernder Berg!“

Die Ratten liefen weiter und trugen den Müllberg mitten in die Stadt. Die Straßen füllten sich voller Dreck und Abfall, bis nur noch die Dächer der Häuser und eine Kirchturmspitze aus dem Müll ragten.

Am Morgen wachten die Menschen auf. „Pfui Teufel, was stinkt denn hier so fürchterlich?“ riefen sie und rissen die Fenster aus, denn sie wollten frische Luft hereinlassen. Aber da stank es noch mehr. Es kullerten faule Äpfel, Knochen, Büchsen und kaputte Flaschen in die Stuben.

Da erschrecken die Menschen und wollten schnell hinunter auf die Straße laufen. Aber auch zu den Haustüren quoll der Müll herein und sie hörten die Ratten piepsen. Die Menschen stiegen auf ihre Dächer und jammerten „Ein Unglück ist geschehen, Gott lässt uns im Müll ersticken!“

„Das war nicht Gott, das war der Teufel!“ rief jemand. „Quatsch, das war nicht Gott und nicht der Teufel, das waren wir selbst“, rief eine Frau und zog eine leere Limonadenflasche aus dem Müll. „Hier, ich erkenne die Flasche wieder. Ich habe sie im Wald weggeworfen!“ Da bückte sich ein Mann und nahm ein Stück Papier. „Stimmt“, sagte er „das ist mein Butterbrotpapier, das ich weggeworfen habe!“ Und allmählich erinnerte sich jeder, dass auch er einmal im Wald etwas weggeworfen hatte.